



# Verband der Vereinigungen Alter Burschenschafter

Der Vorort: Vereinigung Alter Burschenschafter zu Marburg an der Lahn,  
Postfach 2107, D-35009 Marburg an der Lahn  
postfach@vab-marburg.de

---

## **Tagungsunterlagen zum Altherrentag 2007**

**am Donnerstag, 31. Mai 2007, 12:30 Uhr  
im Berghotel Burschenhaus,  
An der Göpelskuppe 1, 99817 Eisenach**



## INHALT

INHALT .....	3
ORGANISATORISCHES .....	4
TAGESORDNUNG AHT 2007 .....	4
1. Eröffnung und Begrüßung .....	4
2. Ehrung der verstorbenen Verbandsbrüder .....	4
3. Feststellung der Beschlußfähigkeit .....	4
4. Genehmigung der Tagesordnung .....	4
5. Genehmigung des Protokolls des AHT 2006 .....	4
6. Tätigkeitsberichte .....	5
6.1 Vorort .....	5
6.1.1 VAB Eisenach (10.06.-31.12.2006) .....	5
6.1.2 VAB Marburg (ab 01.01.2007) .....	6
6.2 Rechtsausschuß des VVAB .....	7
6.3 Schriftleiter der Burschenschaftlichen Blätter .....	8
6.4 Leiter von Archiv und Bücherei der Deutschen Burschenschaft .....	9
6.5 Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung (GfbG) .....	11
6.6 Burschenschaftsdenkmalverein Eisenach e. V. (BDV) .....	12
6.7 Denkmalerhaltungsverein e. V. (DEV) .....	12
6.8 CDA-Beauftragter der Deutschen Burschenschaft .....	14
6.9 Eisenachbeauftragter .....	14
7. Anträge .....	15
7.1 Antrag der VAB Oberösterreich auf Unterstützung des „Linzer Turms“ .....	15
8. Kassenangelegenheiten .....	16
8.1 Bericht der Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 2006 .....	16
8.2 Bericht des Kassenwartes des VVAB .....	17
8.2.1 Bericht des Kassenwartes des VVAB, Geschäftsjahr 2006 .....	17
8.2.2 Bericht des Kassenwartes des VVAB, Geschäftsjahr 2007 .....	17
8.3 Einnahme – Überschubrechnung (01.01.07 – 31.12.07) .....	18
8.4 Haushaltsplan für das Geschäftsjahr 2008 .....	18
9. Verschiedenes .....	18

## ORGANISATORISCHES

Der Altherrentag 2007 beginnt um 12.30 Uhr im großen Saal des Berghotels. Wir bitten die Vertreter der teilnehmenden VABen sich rechtzeitig vorher am Tagungsschalter anzumelden. Hierzu wird ab 11.30 Uhr die Möglichkeit bestehen.

Wir weisen an dieser Stelle aus gegebenem Anlaß auf Art. 11, Abs. 3, Satz 2 der Verfassung des VVAB hin: Stimmberechtigt sind auf dem AHT nur VABen, die ihren Beitragspflichten in vollem Umfange nachgekommen sind. Am Tagungsschalter wird selbstverständlich wieder die Möglichkeit bestehen, Beitragsschulden in bar gegen Quittung nachzuentrichten.

## TAGESORDNUNG AHT 2007

### 1. Eröffnung und Begrüßung

### 2. Ehrung der verstorbenen Verbandsbrüder

### 3. Feststellung der Beschlußfähigkeit

### 4. Genehmigung der Tagesordnung

### 5. Genehmigung des Protokolls des AHT 2006

Es liegen folgende Hinweise zur Änderung bzw. Ergänzung des Protokolls vor:

**Top 9.2:** Satz 1 ist zu ändern in: *„Nachdem die VAB Marburg einen Änderungsantrag vorgelegt hatte, wurde der erste Satz des Antrages des Vorstandes VVAB entsprechend abgeändert.“*

**Top 9.3:** In die Tabelle der anzupassenden Kostenpauschalen ist unter „Fahrtkosten je Mitfahrer“ eine neue Zeile einzufügen: *„Übernachungskosten max. 55,00 €“*

**Top 11:** Die erste Zeile des dritten Absatzes unter der Überschrift „Vorort“ ist wie folgt zu berichtigen: *„VAB Marburg: 27 Stimmen, VAB Eisenach: 15 Stimmen“*

Dem vierten Absatz unter der Überschrift „Rechtsausschuß“ ist als letzte Zeile ergänzend hinzuzufügen: *„Ersatzmitglied Vbr. Wolfgang Bluhm mehrheitlich“*

Der letzte Absatz ist wie folgt neu zu fassen: *„Die VAB Marburg als designierter Vorort, Vbr. Sanker als designierter Vorsitzender des VVAB sowie alle gewählten designierten Amtsträger nahmen die Wahl an.“*

## 6. Tätigkeitsberichte

### 6.1 Vorort

#### 6.1.1 VAB Eisenach (10.06.-31.12.2006)

Schwerpunkt der Tätigkeit des Vororts Eisenach war zunächst die Erarbeitung einer neuen Vorortsatzung und deren einstimmige Verabschiedung auf dem Altherrentag 2003. Nicht wenige VAB!VAB! haben jedoch dann in der Folgezeit eine ambivalente Haltung zu der Satzung eingenommen und mehrmals durch entsprechende Anträge auf den Altherrentagen versucht, Satzungsänderungen zur Stärkung des NDB-Einflusses herbeizuführen. Die Altherrentage haben dies jedoch mehrheitlich abgelehnt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit des Vororts war ab Frühjahr 2005 die Aufarbeitung der von dem ehemaligen Kassenwart St. Maier begangenen Unterschlagungen. Hierzu war ein sehr zeitaufwendiger Einsatz des neuen Kassenwarts des VVAB, Vbr. Mayr, und des stellvertretenden Vorsitzenden, Vbr. Schroeter, durch Mitwirkung im zur Aufarbeitung der Unterschlagungen gegründeten Finanzausschuß der DB erforderlich. Über Einzelheiten wurde ausführlich gesondert berichtet.

Da St. Maier keinerlei Unterlagen über den Mitgliederstand und auch keine Anschriften der VAB!VAB! herausgegeben hatte, mußten diese Informationen in einem lange währenden zeit- und kräfteaubenden Prozeß neu zusammengestellt werden. Vbr. Schlicher war dabei mit den bei ihm verfügbaren Informationen behilflich. Es konnte schließlich zu 100 VAB!VAB! ein Kontakt hergestellt werden. Dabei stellte sich als großes Problem die überaus große Überalterung vieler VAB!VAB! heraus. Leider war der Wille, sich einer drohenden Auflösung entgegenzustemmen, trotz angebotenen Adressenmaterials vielfach nicht vorhanden.

Zum 31.12.2006 gehörten dem VVAB 3.278 Mitglieder an, davon 2540 der DB, 392 der NDB und 296 waren sonstige Mitglieder.

Im Herbst 2004 fand im Anschluß an eine Vorstandssitzung auf Einladung des Vororts Eisenach mit dem Vorsitzenden der NDB, Herrn Greiner, und dessen Stellvertreter, Herrn Amin Wagner, ein Meinungsaustausch in ruhiger Atmosphäre statt. Es bestand der beiderseitige Wunsch, in Verbindung zu bleiben. Jedoch hat die NDB keine Gegeneinladung ausgesprochen und der neue Vorstand hat sich beim Vorortvorstand auch nicht vorgestellt. Leider hat die NDB in der Folgezeit einen scharfen Konfrontationskurs gegenüber der DB und dem VVAB eingeschlagen. So wurde die DB in der Presse als rechtsradikal diffamiert und unberechtigt deren Insignien verwendet.

Besonders der stellvertretende Vorsitzende der NDB versuchte bei den westdeutschen VAB!VAB! eine Herauslösung des VVAB aus der DB zu erreichen. Dies wirkte sich auch auf die Beitragszahlungen aus, weil die NDB-Mitglieder aus nicht nachvollziehbaren Gründen ihren Beitrag nicht mehr an den Vorort, sondern eigenmächtig an den DEV zahlten. Dadurch ergaben sich für den Vorort finanzielle Beeinträchtigungen, weil er gemäß Beschluß des AHT jährlich nicht unerhebliche Beträge an den DEV abzuführen hatte. Diese Beträge waren aber auf eine VVAB-Mitgliederzahl einschließlich der NDB-Angehörigen abgestimmt.

Der neue NDB-Vorsitzende versuchte in der Absicht NDB-VAB!VAB! zu gründen, sich Mitglieder-Adressen aus einzelnen VAB!VAB! zu verschaffen. Dazu kamen Abspaltungstendenzen bei norddeutschen VAB!VAB! So wurde im Oktober 2006 der neue NDB-Vorsitzende ohne Wissen des amtierenden oder des designierten Vororts zu vorbereitenden Gesprächen zur Gründung einer „VAB in Welfenlanden“ außerhalb des VVAB eingeladen. Besonders schmerzlich war, daß man darüber auch noch einen Bericht in den BBI veröffentlichen wollte und sich brüstete, die rechtlich geschützte Bezeichnung „VAB“ weiterzuführen und vorsorglich betonte, einem

entsprechenden Verwaltungsgerichtsverfahren gelassen entgegensehen zu wollen. Mit Unterstützung des Schriftleiters der BBl gelang es, eine Veröffentlichung dieses Berichts zu verhindern.

Das Eintreten des Vororts für den Zusammenhalt des VVAB innerhalb der DB erforderte einen umfangreichen und meist unerfreulichen Schriftwechsel.

Dem Altherrentag 2005 wurde ein Strategiekonzept zur weiteren Entwicklung des VVAB im Entwurf zur Stellungnahme durch die einzelnen VAB!VAB! vorgelegt. Da jedoch keine weiteren Vorschläge beim Vorort eingegangen sind, stimmte der AHT 2006 dem Konzept zu. Wegen des Endes der Amtszeit des Vororts Eisenach konnte eine Umsetzung nicht mehr verwirklicht werden. (Das Strategiekonzept ist im internen Teil des Internet-Auftritt des VVAB abgelegt.)

Neben diesen Aufgaben konnte noch der Internet-Auftritt des VVAB mit Unterstützung von Vbr. Lenz verwirklicht werden. Täglich wird der Internet-Auftritt mehr als 30 Mal aufgerufen. Pro Woche waren im Durchschnitt zwei Anfragen verschiedener Art zu beantworten. Die während der Amtszeit des Vororts Eisenach im Internet-Auftritt vorgenommenen Einträge wurden ausgedruckt und in gebundener Form dem Archiv der DB übergeben.

Ein zunehmend engerer Kontakt des Vororts zu den einzelnen VAB!VAB! sowie zu interessierten Vbr!Vbr! konnte durch mehrere auf elektronischem Wege versandte Schnellinformationen kostensparend gehalten werden.

Ein vom Vorort ausgeschriebener Aufsatzwettbewerb zur politischen Bildung der jungen Verbandsbrüder sowie interessierter Waffen- und Farbenbrüder erwies sich trotz zahlreicher Werbemaßnahmen und eines Preisvolumens von 1.500,- Euro leider als Fehlschlag. Lediglich zwei Farbenbrüder beteiligten sich an dem Wettbewerb. Das geistige Niveau dieser Arbeiten lag jedoch weit unter den Erwartungen. Deshalb wurden lediglich kleine Anerkennungspreise vergeben. Die ausgelobten Preisgelder hätten nicht die Kasse des VVAB belastet. Sie waren vom Vorstand eingeworben worden.

Mit der Aktion „ruf 'mal wieder an – Verbindung halten, Burschenschaft leben“ sollten abseitsstehende Verbandsbrüder an die VAB!VAB! bzw. an ihren eigenen Bund wieder herangeführt werden. Leider war auch diese Aktion ein Fehlschlag. Es beteiligte sich kein Vbr. daran.

Auf Anweisung des Rechtsausschusses wurden im Frühjahr 2006 die noch im Depot des VVAB bei der Commerzbank Braunschweig vorhandenen Wertpapiere auf ein Anderkonto überstellt und das Depot aufgelöst.

Die schriftlichen Unterlagen des Vororts wurden in einer Sitzung am 24.11.2006 in Eisenach an den neuen Vorort gegen Unterschrift übergeben.

Wegen des Wechsels im Vorsitz wurde Anfang Januar 2007 das bisherige Konto des Vororts bei der Commerzbank Braunschweig gekündigt, da es an die Person des stellvertretenden Vorsitzenden gebunden war. Der Restbetrag wurde auf das Konto des neuen Vororts überwiesen. Der Vorort konnte dank einer sparsamen Kassenführung alle Verbindlichkeiten für 2006 und aus Vorjahren bezahlen. Die Kassenunterlagen für das Jahr 2006 wurden den Kassenprüfern zugeleitet.

Bernhard Schroeter  
(Arminia a. d. B. Jena)

## **6.1.2 VAB Marburg (ab 01.01.2007)**

Am 1. Januar begann die Amtszeit der VAB Marburg als Vorort des VVAB. Die Zeit seit der Wahl auf dem AHT 2006 war zu einer Zustandsanalyse des Verbandes und einer Bestandsaufnahme anstehender und anzugehender Aufgaben genutzt worden. Bereits am 21. Oktober hatte sich der Vorstand der VAB Marburg mit engagierten Verbandsbrüdern und ehemaligen Amtsträgern des Verbandes zur Vorstellung und Diskussion der Planungen zur programmatischen Ausgestaltung der kommenden Amtsperiode getroffen. Einen Schwerpunkt nahm dabei – in Anbetracht des derzeitigen Zustands des Verbandes – die Zukunfts- und Bestandssicherung desselben ein.

Wie dramatisch sich dieser Zustand sich tatsächlich darstellte, wurde dann am 25. November 2006 deutlich, als die Aktenübergabe des scheidenden an den designierten Vorort-Vorstand vollzogen wurde. Das zum Jahresende zu übergebende Guthaben des VVAB würde sich voraussichtlich im niedrigen dreistelligen Bereich bewegen.

Da im Geschäftsjahr 2006 leider nicht die übliche Stärkemeldung durchgeführt worden war, fehlte auch jede Grundlage, um über den baldigen Einzug der Beiträge die Liquidität möglichst bald wieder gewährleisten zu können. Um wenigstens das vorbereitete VVAB-Nachrichtenblatt und die enthaltenen Formulare zur Nachholung der Stärkemeldung drucken und versenden zu können, wurde mit dem DEV die vorläufige Stundung einer eigentlich noch zum Jahresende 2006 anstehenden Zahlung vereinbart, wofür Vbr. Schatz an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt sei. Trotz dieser Stundung in Höhe von 1.000 € wurde dann – erst Mitte Januar 2007 – nur ein Betrag von 889,18 € als Kassenrestbestand an die VAB Marburg übergeben.

Mit dem offiziellen Amtsantritt im Januar einher ging die Konstituierung des Zukunftsausschusses des VVAB, dem die Ausarbeitung neuer Organisationsstrukturen sowie die Festlegung von Arbeitsschwerpunkten des Verbandes vom AHT 2006 übertragen worden war. Die erste Sitzung fand am 20. Januar in Marburg statt. Das Protokoll dieser und aller zukünftigen Sitzungen stehen auf der Netzseite des VVAB im internen Bereich zu Einsichtnahme und Abruf zur Verfügung.

Nach Ablauf der Antragsfristen zum diesjährigen Altherrentag tagte am 3. März der erweiterte Vorortvorstand in Marburg. Neben den Vorbereitungen zum Altherrentag 2007 und der Planung von Gesprächen mit der NDB, mit der der Vorort in Kontakt steht, nahm auch die „Maier-Affäre“ wiederum einen weiten Bereich der Tagesordnung ein. Der Verlauf der Gerichtsverfahren gestaltet sich hier nach wie vor sehr unerfreulich, wie es im Februar ja auch der Presse zu entnehmen war.

Trotz allem überwiegt beim Vorort der Optimismus, daß es nach dem Neubeginn nun insgesamt für den Verband wieder aufwärts geht. In diesem Zusammenhang möchte ich den vielen engagierten Verbandsbrüdern vor Ort danken, die durch ihren ehrenamtlichen Einsatz und ihre unverbrüchliche Treue zur burschenschaftlichen Bewegung den Verband zusammenhalten helfen. Ohne sie und den unermüdlichen Einsatz der Amtsträger, von denen ich hier – stellvertretend für alle – nur die Verbandsbrüder Korell und Schlicher besonders erwähnen möchte, hätten die Vorkommnisse der vergangenen Jahre auch zu wesentlich drastischeren Auswirkungen für unseren Verband führen können.

Nichtsdestotrotz bleibt jeder einzelne Burschschafter aufgerufen, an seinem Platz das seine zum weiteren und neuerlichen Blühen, Wachsen und Gedeihen des VVAB beizutragen. Der Vorort wird nicht hintanstellen, ihnen für jedwedes burschenschaftliche Projekt nach Kräften Hilfe zuteil werden zu lassen.

Jens-Markus Sanker  
(Normannia-Leipzig zu Marburg, Cimbria München)

## **6.2 Rechtsausschuß des VVAB**

Im Geschäftsjahr 2006/2007 fanden zwei ordentliche Rechtsausschusssitzungen statt. Dabei konnten die an den Rechtsausschuss herangetragenen Rechtsfragen entschieden werden. Auch hat sich der Rechtsausschuss erneut mit der Aufarbeitung der Finanzaffäre „Stephan Maier“ beschäftigen müssen.

Der Rechtsausschuss bedankt sich beim gewesenen Vorort für die jahrelange, stets unproblematische und gute Zusammenarbeit und freut sich über die Tatsache, dass auch die Zusammenarbeit mit dem neu im Amte sich befindlichen Vorort des VVAB von Anfang an sehr gut gewesen ist.

Rastatt, den 27. Februar 2007

Uwe Korell  
(Frankonia Heidelberg)

### **6.3 Schriftleiter der Burschenschaftlichen Blätter**

Seit dem letzten Burschentag sind drei Folgen der Burschenschaftlichen Blätter erschienen: Ausgabe 3/2006 beschäftigte sich in einem Schwerpunkt-Thema mit den Hintergründen, dem Ablauf und dem Erbe der sogenannten „Studentenrevolution“ der 1968-er. Es gelang, mehrere kompetente Autoren zu gewinnen, die zum Teil selbst Akteure dieser unruhigen Zeiten waren und sich im Rückblick sehr kritisch mit den damaligen Ereignissen auseinandersetzten. Die seinerzeitigen Vorgänge leiteten einen Einbruch in der Aufwärtsentwicklung der studentischen Korporationen in der Nachkriegszeit ein, von dem sich neben anderen Korporationsverbänden auch die Deutsche Burschenschaft nicht wieder erholen konnte. Der gezielten nachhaltigen Veränderung des geistigen Klimas in der Gesellschaft und insbesondere an den deutschen Hochschulen konnte auch unser Verband nicht den erforderlichen Widerstand entgegensetzen. Gründe genug, um sich in den Burschenschaftlichen Blättern mit diesem Thema zu beschäftigen.

In dieser Ausgabe der Burschenschaftlichen Blätter wurde neben der üblichen Berichterstattung über das Verbandsleben und aus den Bünden der Ablauf des Burschentages 2006 dokumentiert und die neue Vorsitzende, Brixia Innsbruck, vorgestellt.

Die Ausgabe 4/2006 enthielt eine Reihe von kulturhistorischen, zeitgeschichtlichen und studentenhistorischen Beiträgen. Wir begannen die Beschäftigung mit Fragen einer zeitnahen Programmatik unserer burschenschaftlichen Ideale und Ziele. Dazu wurde die von den vier Stuttgarter DB-Bünden und der VAB Stuttgart gemeinsam erarbeitete „Stuttgarter Initiative“ unserem Leserkreis zur Kenntnis gebracht.

Das Heft 1/2007 beschäftigte sich in Vorbereitung der Verbandstagung anlässlich der 175-Jahrfeier des Hambacher-Festes mit den Hauptforderungen dieser für die burschenschaftliche Geschichte wichtigen Wegmarke, nämlich der Forderung nach nationaler Einheit und demokratischer Verfassung Deutschlands. Insbesondere gingen wir der Frage nach, inwieweit die damalige Forderung nach Bürger- und Freiheitsrechten, die schließlich nach der 1848-er Revolution Eingang in die gesetzten Verfassungen deutscher Staaten Eingang fanden, heute (wieder) bedroht sind. In mehreren Beiträgen setzten wir uns mit der zunehmenden Repression gegen die Korporationen auseinander und dokumentierten Anfeindungen und Intoleranz gegenüber der Burschenschaft und die zunehmende Verweigerung des Rechtes auf freie Meinungsäußerung – bis hin zu Gewalt.

Noch vor dem Burschentag soll möglichst die Ausgabe 2/2007 erscheinen. In dieser soll die Debatte über eine zeitgemäße Interpretation unserer burschenschaftlichen Anliegen begonnen werden.

In den vergangenen Heften der Burschenschaftlichen Blätter wurde im Leserforum ein Meinungsstreit besonders zum Thema 20. Juli begonnen, der stark polarisierte und im Ton sehr verhärtet geführt wurde. Zahlreiche Verbandsbrüder bedauerten diese Entwicklung und rieten, die Debatte über dieses Thema abzuschließen, was die Schriftleitung schließlich auch befolgte. Bei aller Berechtigung der Beschäftigung mit historischen Fragen liegen unsere eigentlichen Aufgaben in der Lösung von Gegenwarts- und Zukunftsproblemen.

In der ständigen Rubrik „Eine Burschenschaft stellt sich vor“ sind bisher folgende Burschenschaften dem Leserkreis der Burschenschaftlichen Blätter vorgestellt worden:

B! Baltia-Gotia in Ilmenau (BBI 4/2005),

Akad. B! Arminia Czernowitz zu Linz (BBI 1/2006),

B! Teutonia Königsberg und Germania Greifswald, vereinigt zu Marburg/L. (BBI 2/2006),

Innsbrucker akad. B! Brixia (BBI 3/2006),

Straßburger B! Arminia zu Tübingen (BBI 4/2006),

Alte Breslauer B! der Razceks zu Bonn (BBI 1/2007).

Die Zusammenarbeit mit den burschenschaftlichen Amtsträgern gestaltet sich reibungslos.

Der Verlagsbeauftragte mußte krankheitshalber sein Amt niederlegen. Vbr. Hans-Jürgen Schlicher hat es dankenswerterweise übernommen, bis zur Wahl eines neuen Verlagsbeauftragten dessen Aufgabengebiet zu betreuen.

Ich danke allen Amtsträgern und Bündeln, den Autoren sowie den kritischen Lesern für die gute Zusammenarbeit und für manchen wertvollen Hinweis.

Herwig Nachtmann  
(Brixia Innsbruck)

## **6.4 Leiter von Archiv und Bücherei der Deutschen Burschenschaft**

Stichtag: 26. Februar 2006

Findmittel und studentenhistorische Publikationen können heruntergeladen werden unter:

<http://www.burschenschaftsgeschichte.de>

<http://www.burschenschaft.de/gfbg>

1. Die Tätigkeit des Berichtstatters hat sich hinsichtlich der Gewichtung von Auskunfts- bzw. Recherchentätigkeit und Erschließung in den letzten Jahren immer mehr zu Gunsten ersterer verschoben. Die Auskunfts- bzw. Recherchentätigkeit beansprucht nach wie vor die meiste Zeit, hat im Berichtszeitraum aber erstmals nicht in dem Maße zugenommen, wie es in den vergangenen Jahren der Fall war.
2. Bei der Auskunfts- bzw. Recherchentätigkeit standen nach wie vor personengeschichtliche Fragestellungen im Vordergrund. Ihnen allein galten 233 Anfragen. Die zweitgrößte Gruppe stellten Anfragen zur Identifizierung von Farben, Wappen usw. dar. Die Gesamtzahl der durch Briefpost und e-mail angefragten Recherchen belief sich auf 379. Erstmals gesondert gezählt wurden fernmündliche Anfragen, deren Anzahl sich auf 179 belief.
3. Archiv und Bücherei erhielten im Berichtszeitraum mehrere Zugänge (Pressereferent, ehemalige Hauptausschußmitglieder und Mitglieder anderer Ausschüsse, VVAB u. a.), von denen die Ablieferungen der einzelnen Burschenschaften am umfangreichsten waren (insbesondere Altherrenverbände mehrerer Berliner Burschenschaften). Besondere Hervorhebung verdient der erfreuliche Umstand, daß dem Archiv vermehrt Drucksachen (Rundschreiben, Bundeszeitungen usw.) der einzelnen Burschenschaften zugehen, und dies nicht nur aktueller, sondern auch historischer Art. Nach wie vor überwiegt aber der Anteil der Burschenschaften, die Archiv und Bücherei nicht in ihren Verteiler aufgenommen haben.
4. Der 2005/06 übernommene Nachlaßteil Prof. Dr. Paul Wentzckes (Alemannia Straßburg, Marchia Bonn, Germania Würzburg), ehemaliger GfbG-Vorsitzender und Verfasser zahlreicher Arbeiten zur Geschichte der Burschenschaft, wurde geordnet. Er enthält u. a. den Schriftwechsel zur Erstellung der Erlanger Burschenschaftlerlisten, deren Rekonstruktion angestrebt wird. Ein erstes Ergebnis der Auswertung des Nachlasses war die Herausgabe der GfbG-Jahresgabe 2006: Paul Wentzcke: Erlanger Burschenschaftler in den entscheidenden Monaten der Paulskirche (September 1848 bis Mai 1849). Beiträge zur Parteigeschichte des ersten deutschen Parlaments.
5. Abgeschlossen werden konnte die Ordnung der Halleschen Burschenschaftlerlisten 1814-1850. Die Veröffentlichung wird angestrebt.
6. Die Bücherei erhielt einen Zugang von 55 Druckwerken. Dazu konnten weitere auf dem Tauschweg erworben werden. Auf Grund des Vorrangs des Archivs machte die Erfassung des Buchbestandes nur geringe Fortschritte. Es wird angestrebt, den gesamten, bisher nur auf Karteikarten erfaßten Bestand elektronisch zu verdaten.
7. Der Benutzerverker hat sich gegenüber dem Vorjahr vermehrt, vor Ort waren 21 Benutzer tätig, teilweise bis zu vier gleichzeitig; etliche Benutzer wurden nach eigener Aussage erst durch den Internet-Auftritt von Archiv und Bücherei bzw. der Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung e. V. (GfbG) aufmerksam.

Betreut wurden insbesondere mehrere Staatsexamensarbeiten zu studentenhistorischen Themen, eine Diplom- und drei Magisterarbeiten sowie vier noch nicht abgeschlossene Dissertationen (Geschichte des Rüdeshheimer Verbands; Geschichte der Erlanger Burschenschaft; Geschichte der Deutschen Burschenschaft 1945/49-1972; Geschichte der Deutschen Studentenschaft 1919-1935). Hinzu kamen im Berichtszeitraum drei weitere Dissertationen (Geschichte des Naumburger Senioren-Convents 1924-1935; Geschichte des studentischen Wehrsports in der Weimarer Republik; Reichskuratorium für Jugendertüchtigung 1932 ff.). Abgeschlossen wurde eine Magisterarbeit über die Darstellung der Jenaer Urburschenschaft in der deutschen Geschichtswissenschaft von 1949 bis 1989/90, eine Staatsexamensarbeit über die Deutsche Wehrschafft 1919-1935, eine Dissertation über die Rostocker Burschenschaft sowie eine personengeschichtliche Arbeit über die Greifswalder Burschenschaft. Veröffentlichungen werden angestrebt.

8. Archiv und Bücherei waren Beiträger zum an der Universität Münster angesiedelten DFG-Sonderforschungsbereich 496 „Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme vom Mittelalter bis zur Französischen Revolution“, zur „Nachwuchsgruppe Universitätsgeschichte“ an der Friedrich-Schiller-Universität Jena sowie an Veranstaltungen zur 550-Jahr-Feier der Universität Greifswald.

9. Archiv und Bücherei waren an folgenden wissenschaftlichen Tagungen beteiligt:

9.1. Internationalen Arbeitstagung „Chorgesang als Medium von Interkulturalität: Formen, Kanäle, Diskurse“ vom 25.-27. Mai 2006 in Bonn, ausgerichtet von der Abteilung für Musikwissenschaft der Rhein. Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn;

9.2. Internationale musikwissenschaftliche Tagung zur Musica Baltica „Universität und Musik im Ostseeraum“ vom 13.-15. September 2006, ausgerichtet vom Institut für Kirchenmusik und Musikwissenschaft der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald;

9.3. Tagung „100 Jahre Landesgeschichte. Leipziger Leistungen, Verwicklungen und Wirkungen. 33. Tag der Landesgeschichte in Leipzig. Tagung anlässlich der Gründung des ‚Seminars für Landesgeschichte und Siedlungskunde‘ vor hundert Jahren. Veranstaltet vom Lehrstuhl für Sächsische Landesgeschichte der Universität Leipzig und dem Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine“ vom 3.-5. November 2006.

10. Archiv und Bücherei waren mit Exponaten, Beiträgen usw. an mehreren Ausstellungen – insgesamt zwölf – beteiligt. Besonders erwähnenswert ist die als Wanderausstellung konzipierte Robert-Blum-Ausstellung des Bundesarchivs (eröffnet in der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn, gegenwärtig ausgestellt in der Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte in Rastatt, ab 1. März 2007 im Landesarchiv Baden-Württemberg in Ludwigsburg), Ausstellungen im Sudetendeutschen Archiv in München, im Haus der Geschichte Baden-Württemberg, im Haus der deutschen Geschichte in Bonn und im Archiv der Karls-Universität Prag. Vor allem der Ausbau der Beziehungen nach Prag wird angestrebt, gerade auch vor dem Hintergrund der dort 2008 stattfindenden Studentenhistorikertagung.

11. Der Auftritt von GfbG, Archiv und Bücherei im Internet unter [www.burschenschaftsgeschichte.de](http://www.burschenschaftsgeschichte.de) wurde mit Hilfe von Vbr. Markus Lenz (Rheinfranken Marburg) weiter ausgebaut. Vor allem die Rubrik „Studentika“, in der sich zahlreiche bisher unveröffentlichte Originalunterlagen aus dem Archiv befinden – Stammbücher, Realien, Bilder, Couleurkarten usw. –, findet nach wie vor großen Anklang. Die Bereitstellung von Findmitteln und studentenhistorischen Veröffentlichungen auf [www.burschenschaftsgeschichte.de](http://www.burschenschaftsgeschichte.de) hat zur Verlinkung mit mehreren Universitätsarchiven und einschlägigen wissenschaftlichen Gesellschaften geführt.

Dr. Harald Lönnecker  
(Normannia-Leipzig zu Marburg, Germania Kassel, Normannia zu Leipzig)

## **6.5 Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung (GfbG)**

Die Jahressgabe 2006 „Paul Wentzcke: Erlanger Burschenschafter in den entscheidenden Monaten der Paulskirche (September 1848 bis Mai 1849). Beiträge zur Parteigeschichte des ersten deutschen Parlaments, bearbeitet und herausgegeben von Harald Lönnecker“ ist auf wohlwollende Aufnahme in der wissenschaftlichen Öffentlichkeit gestoßen. Enttäuschend war allerdings, dass Reaktionen aus Erlangen selbst trotz besonderen Anschreibens an die drei Altherrenverbände ausblieben. Die Wahl fiel auf dieses von Wentzcke unmittelbar vor seinem Tode 1960 fertig gestellte Manuskript, nachdem Einvernehmen mit der VAB Oberösterreich

über eine Arbeit Lönneckers zum Linzer Turm als Jahressgabe nicht erzielt werden konnte. Die Gründe für diesen Fehlschlag werden noch zu erörtern sein.

Unsere Mitglieder legen nach bisherigen Erfahrungen auf derartige kostenlose Jahressgaben höheren Wert als auf den Kalender des Instituts für Hochschulkunde in Würzburg. Beides zusammen ist nicht finanzierbar.

Die Arbeiten am Burschenschafter-Lexikon, Band I, Politiker, stehen mit Fertigstellung des Ergänzungsbandes vor dem Abschluss. Der Vorstand wird auf dem Burschentag um eine Meinungsäußerung bitten, ob finanzielle Mittel für einen Band II, z.B. Wissenschaftler und Künstler, von der Deutschen Burschenschaft bereitgestellt werden.

Zum Jahresende 2007 wird voraussichtlich die grüne Reihe der „Darstellungen und Quellen“ fortgesetzt werden können. Vorstand und Beirat sind bei einer Gegenstimme übereingekommen, die Reihe in Zukunft „Darstellungen und Quellen zur deutschen Einheits- und Freiheitsbewegung“ zu nennen. Damit ist vor allem der Tatsache Rechnung getragen, dass wir inzwischen das 21. Jahrhundert erreicht haben.

Folgende Beiträge wurden für diesen Band in Aussicht genommen:

1. Peter Kaupp und Josef Ulfkotte, Die Jahn-Friesensche Burschenordnung von 1811/12
2. Björn Thomann, Die Rolle der Burschenschaften in Jena, Bonn und Breslau in der Revolution 1848/49
3. Harald Lönnecker, Hallesche Burschenschafterlisten 1814 - 1850
4. Harald Lönnecker, Der Linzer Turm

Auf die Berücksichtigung des letztgenannten Beitrages legt der Vorstand besonderen Wert, da die Gesellschaft sich weder auf ein bestimmtes Geschichtsbild festlegen lassen noch streitigen Themen der Zeitgeschichte ausweichen darf.

Die Informationsveranstaltung am Sonnabend des Burschentages 2006 mit dem Vortrag von Vbr. Förster (Thessalia zu Prag in Bayreuth) kann als Erfolg gewertet werden. Daher soll auch während des Burschentages 2007 eine entsprechende Veranstaltung stattfinden, zu der noch besonders eingeladen wird.

Die Gesellschaft wird in Zukunft verstärkt junge Burschenschafter beratend unterstützen, die Geschichte oder verwandte Fächer studieren. Da sich im Jahre 2009 der Gründungstag der GfbG bzw. der Burschenschaftlichen Historischen Kommission zum 100. Mal jährt, schreibt die Gesellschaft eine Arbeit über ihre Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Zeit bis 1960 aus, die finanziell bezuschusst werden kann. Interessenten werden gebeten, sich bis zum 30. September 2007 bei mir zu melden.

Die Bemühungen der GfbG, eine offizielle Mitwirkung der DB bei den Feierlichkeiten zur 150. Wiederkehr des Jahrestages des Hambacher Festes zu ermöglichen, zeigten leider bisher nur bedingt Erfolg. Immerhin wurde das Angebot, die Kopie der Fahne der Jenaischen Burschenschaft, die im Eigentum der DB steht, für die neue Ausstellung in Hambach zur Verfügung zu stellen, auf Arbeitsebene gegenüber Herrn Vbr. Prof. Dr. Kaupp angenommen. Die Ausstellung wird frühestens gegen Ende dieses Jahres der Öffentlichkeit gezeigt werden können.

Die Kassenlage ist gegenwärtig noch als ausreichend zu bezeichnen. Trotzdem müssen Zeitschriften abbestellt werden. Die Aufgabenerledigung lässt sich mittelfristig nur aufrechterhalten, falls es mit Hilfe der DB und des

VVAB gelingt, die GfbG in ihrem Bemühen zur Werbung neuer Mitglieder aus dem Kreis der alten und jungen Burschschafter zu unterstützen. Erfreulicherweise hat das Finanzamt Essen-Süd im Jahre 2006 die Gemeinnützigkeit der GfbG anstandslos bestätigt. Dafür ist dem Schatzmeister, Vbr. Dipl.-Ing. Eymann, und dem Kassenprüfer, Vbr. Dr. Wallmann, sehr zu danken.

Für den Vorstand  
Dr. Klaus Oldenhage  
(Norddeutsche und Niedersachsen Bonn, Germania Trier)

## **6.6 Burschenschaftsdenkmalverein Eisenach e. V. (BDV)**

Der Bericht wird als Tischvorlage nachgereicht, da bei Redaktionsschluß der Tagungsunterlagen ein entscheidendes Gespräch mit der Bank noch nicht stattgefunden hatte.

## **6.7 Denkmalerhaltungsverein e. V. (DEV)**

Die Zuwendung zum Burschenschaftsdenkmal der meisten Mitglieder der Deutschen Burschenschaft hält sich in engen Grenzen. Trotz intensiver Werbemaßnahmen, z. B. am BT 2006, hat sich der Kreis der Freunde und Förderer des Burschenschaftsdenkmals im letzten Jahr nur um sechzig Personen auf jetzt 825 DEV-Mitglieder (Stand: 02/07) erhöht. Dieser Mitgliederzuwachs ist nicht zuletzt dem zunehmenden Interesse von Nicht-Korporierten und Verbandsfremden an der Pflege des Burschenschaftsdenkmals zu verdanken. Nach wie vor unterstützt nur ein Kreis von etwas mehr als siebenhundert DB-Burschschaftern die Zukunft des stolzen Symbols aller Burschschafter. Woran mag es nur liegen, dass unser Wahrzeichen, das schöner denn je von der Göpelskuppe die burschenschaftlichen Ideale ausstrahlt, von 95 % der Angehörigen des größten Akademikerverbands in Deutschland und Österreich nicht unterstützt wird? Die Beitragshöhe für den DEV kann es wohl nicht sein, denn für das Äquivalent eines Monatsbeitrag bekommt man heutzutage nicht einmal mehr zwei ordentliche Krüge Bier. Ist es die Vereinsmüdigkeit? Jedem Burschschafter sollte klar sein, dass die Vereinszugehörigkeit zum DEV nur das Verwaltungsinstrument für eine steuerbegünstigte Unterstützung des Burschenschaftsdenkmals ist. Nicht die Zugehörigkeit zu noch einem Verein sollte einen Burschschafter schrecken, sondern es sollte ihn mit innerer Genugtuung erfüllen, für unser einmaliges Denkmal jeden Tag ein paar Eurocent beizutragen. Meine Herren Burschschafter, geben Sie Ihre innere Abwehr zur Zukunftssicherung des Burschenschaftsdenkmals auf. Der Vereinsvorstand hat nachhaltig bewiesen, dass Ihr Scherflein gut angelegt ist.

Trotz der unbefriedigten Mitgliederzahl und dem damit verbundenen eingeschränkten Budget hat der Vorstand den Mut gefasst, an die Rekonstruktion des Deckengemäldes „Der Kampf der Asen mit den Mächten der Finsternis“, ursprünglich erschaffen von Professor Otto Gussmann aus Dresden, heranzugehen. Über dieses Vorhaben wurde in den fünfzehn Jahren seit der Rückübertragung des Burschenschaftsdenkmals im Jahre 1991 lange genug geredet. Leider nur geredet, aber nicht gehandelt. Die Rekonstruktion schien sich auf den Sankt-Nimmerleins-Tag zu verschieben, da die Finanzkraft des stark verschuldeten Vereins auf Jahre hinaus gelähmt ist.

Zum Glück gibt es sie auch heute noch, die Mäzene mit dem großen Herzen. Neunundsechzig Personen, darunter auch einige VABen/AHV's sowie burschenschaftliche Dachverbände, sind dem Aufruf zur Zeichnung von Stifterbriefen in Gold, Silber und Bronze zum Erwerb der Patenschaft am rekonstruierten Deckengemälde nachgekommen. Es wurden acht Stifterbriefe in Gold, vierundvierzig Stifterbriefe in Silber und siebzehn Stifterbriefe in Bronze gezeichnet. Damit wurde ein Geldstock von 132.500 € geschaffen, der zusammen mit einigen namhaften Geburtstagsspenden und etwa dreihundert weiteren Spendern auf 160.000 € aufgebessert werden konnte. Eine beachtliche Spendenbereitschaft eines kleinen Häufchens von Idealisten über einen

Zeitraum von 20 Monaten. Ein ähnliches Finanzierungsergebnis wäre natürlich auch durch eine zweimalige Umlage von 7,50 € pro Burschenschafter in den Jahren 2005 und 2006 möglich gewesen. Dann hätten sich alle Burschenschafter mit dem rekonstruierten Deckengemälde identifizieren können und wären zu Paten des Deckengemäldes aufgestiegen; aber den Beschluss von Umlagen – auch für den Erhalt und die Pflege burschenschaftlicher Denkmäler – scheut der Burschentag, d. h. die solidarische Vertetung aller Burschenschaften, wie der Teufel das Weihwasser. Der bauliche Zustand der Totengedenkstätte der Deutschen Burschenschaft lässt grüßen.

Nach Fertigstellung des neuen Gewölbeputzes und der Neuschaffung der Stuckverzierungen schuf der aus Gräfenhain/Thüringen stammende Maler Gert Weber von August bis Dezember 2006 im Alleingang das neue Deckengemälde. Er wurde dabei lediglich bei der Vergoldung des Mauerwerks durch fachkundige Restauratoren unterstützt. Das Arbeitsgerüst fiel am 9. Dezember 2006 und gab für wenige Auserwählte den faszinierenden Blick auf das neue Kampfgetümmel frei; das rekonstruierte Gemälde wurde sofort wieder verhängt, um dann in einer vielbeachteten Pressekonferenz am 10. Januar 2007 der Öffentlichkeit vorgestellt zu werden. Für einen Tag schaffte es das Burschenschaftsdenkmal nicht nur auf die Titelseiten der Eisenache Presse und in den Kulturteil der thüringischen Presse, sondern auch in die Berichterstattung von WAZ und Berliner Tagesspiegel und in einen etwa zweiminütigen Bericht des MDR-Fernsehens. In einem feierlichen Festakt am 24.3.2007 wurde das rekonstruierte Deckengemälde offiziell eingeweiht.

Es sind mit dem Geldsegen der Stifterbrief-Aktion und den zahlreichen weiteren Spenden alle direkten Arbeiten rund um die Rekonstruktion finanziert worden. Aber es gab auch Überraschungen. Der bauliche Zustand des Burschenschaftsdenkmals, der zwar schon ein hohes Niveau in 2005 erreicht hatte, machte die eine oder andere Sofortmaßnahme notwendig, um die begonnene Rekonstruktion nicht zu gefährden. Mit zusätzlich angefallenen 50.000 € ist die Finanzlage des Vereins nun eng geworden. Es ist daher dringend geboten, dass das Grundbudget durch einen kräftigen Mitgliederschub aufgebessert und durch ein großzügiges Spendenaufkommen die Kassenlage wieder in ein ruhiges Fahrwasser gebracht wird. Dem DEV war es nach der Neuordnung im Jahr 2001 immer noch nicht möglich, Rücklagen für die Zukunft zu bilden. Alle Burschenschafter sind aufgerufen, ihren Beitrag zur Zukunft des Burschenschaftsdenkmal zu erbringen.

Höchst erfreulich ist die Tatsache, dass sich - trotz der fast ganzjährigen Baustelle - über 6.000 Besucher für die Traditionsstätte der Burschenschaft interessierten. So konnten aus Eintrittsgeldern für die Turmbesteigung und Devotionalenverkauf immerhin 12.000 € erwirtschaftet werden. Im laufenden Jahr erwarten wir eine Besuchersteigerung auf 20.000 Personen.

Die alljährlichen Jazz-Frühshoppen vor dem Burschenschaftsdenkmal im Juli und August sind in Eisenach inzwischen zu einer Traditionsveranstaltung aufgestiegen. Am 2. Juli 2006 wurden wir bei bestem Frühshoppenwetter von ca. 450 Besuchern fast überrannt. Ruhiger ging es am 6. August 2006 zu, da der sommerliche Wintereinbruch den Zulauf schmälerte. Erfreulich war es aber, dass an diesem Sonntag zahlreiche burschenschaftliche Gäste, vornehmlich aus Friedberg und Coburg, gesichtet werden konnten. Wir wünschen uns, dass am 1. Juli und 5. August 2007 dieser hoffnungsvolle Trend anhalten möge, damit die Kommunikation zwischen Eisenachern und Burschenschaftern gefördert werden kann.

Meinen Vorstandskollegen und dem neuen Eisenach-Beauftragten danke ich für die jederzeit konstruktive Zusammenarbeit im Team. Leider trägt sich der Kassenwart des DEV mit Rückzugsgedanken aus dem aktiven Geschehen. Für Vorschläge einer Neubesetzung anlässlich der Neuwahl des Vorstands bei der DEV-Mitgliederversammlung wäre ich dankbar. Darüberhinaus würde ich mich freuen, wenn die satzungsgemäß bestellten Berater des DEV-Vorstands aus DB und VVAB ihre Funktion zukünftig intensiver ausüben würden, um die Verbindung zwischen Verein und Verband zu festigen.

Eberhard Schatz  
(Teutonia Aachen, Cheruscia Dresden)

## **6.8 CDA-Beauftragter der Deutschen Burschenschaft**

Der Bericht lag nicht vor. Er wird als Tischvorlage zum Altherrentag nachgereicht.

## **6.9 Eisenachbeauftragter**

Auf dem AHT 2006 und dem BT 2006 gewählt, habe ich die Nachfolge vom bisherigen Amtsinhaber Dr. Clauß übernommen, dem ich an dieser Stelle für seine Arbeit als Eisenachbeauftragter danke. Gemäß Artikel 38 Abs. 3 der Verfassung der Deutschen Burschenschaft und gemäß Treuhandvertrag obliegt dem Eisenachbeauftragten die Wahrnehmung der Treuhandinteressen der Deutschen Burschenschaft und des Verbandes der Vereinigungen alter Burschenschafter an den Eisenacher Liegenschaften. Treuhänder sind der Burschenschaftsdenkmalverein e.V. (BDV) und der Denkmalerhaltungsverein e.V. (DEV). Da der BDV Gesellschafter in der Berghotel Burschenhaus GmbH ist, reichen die Treuhandinteressen daher auch in diese GmbH hinein. Demgemäß habe ich als Eisenachbeauftragter im zurückliegenden Jahr sowohl an den Sitzungen des Verbandsrates teilgenommen (1x), wie auch an den Sitzungen des BDV (1x), des DEV (1x) und an der Gesellschafterversammlung der GmbH (1x). Zudem nehme ich an Sitzungen des Vorortes bei Einladung teil (1x) und als Mitglied des GmbH-Aufsichtsrates an dessen Sitzungen (2x). Meine Aufgabe sehe ich darüber hinaus in der aufmerksamen Beobachtung von politischen Aktivitäten in Eisenach, besonders im Hinblick auf die Burschenschaft und unsere Liegenschaften und mische mich verschiedentlich aktiv ein. Hierüber berichte ich in unregelmäßigen Abständen interessierte Verbandsbrüder per E-Post. Zugleich bin ich Ansprechpartner für alle Burschenschafter zu Fragen und Wünschen, die Eisenach betreffen.

BDV:

Es fand eine Sitzung des BDV unter der Leitung des Vorsitzenden, Vbr. Goldbach, während des Burschentages 2006 statt.

Nachdem das Gelände, auf dem das Berghotel steht, an die Berghotel Burschenhaus GmbH übertragen wurde und somit nicht mehr im Besitz des BDV ist, so befinden sich noch mit dem Burschenschaftsdenkmal und dem „Langemarck-Denkmal“ zwei bedeutende Bauwerke auf unserem Grundstück. Während das Burschenschaftsdenkmal vom DEV vorbildlich betreut wird, so verfällt unser, während der kommunistischen Herrschaft geschändetes Gefallenen-Ehrenmal zusehends und bedarf nunmehr dringend einer Lösung, der sich die Burschenschaft nicht entziehen darf.

Der BDV ist Gesellschafter der Berghotel Burschenhaus GmbH. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist auch hier Vbr. Goldbach. Die finanzielle Situation der GmbH ist trotz erfreulicher Umsatzsteigerungen seit Amtsantritt des Geschäftsführers, Herrn Kayan, noch nicht zufriedenstellend. In diesem Zusammenhang ist es bedauerlich, daß im zurückliegenden Jahr die Zahl der Sitzungen und Seminare der Deutschen Burschenschaft im Berghotel deutlich zurückgegangen ist. Daher mein Appell, wieder vermehrt unsere Veranstaltungen im Berghotel zu zentralisieren, um damit Präsenz der Burschenschaft in Eisenach auch außerhalb des Burschentages zu dokumentieren. Zugleich ist jede Veranstaltung eine wirtschaftliche Hilfe für das Berghotel. Aber auch für private oder berufliche Veranstaltungen jedes Burschenschafter im Berghotel rufe ich an dieser Stelle auf.

Ein Teil des Geländes des Burschenschaftsdenkmals auf der Göpelskuppe ist als Wald ausgewiesen. Hierfür wurde ein Beförsterungsvertrag mit Datum vom 06.08.1996 und vom 17.01.2006 mit dem Forstamt Eisenach, jetzt Marksuhl, geschlossen. Gegenüber dem Forstamt vertrete ich die Interessen des Burschenschaftsdenkmalvereins und bin dazu im ständigen Kontakt mit dem Revierförster Herrn Zielke. Darüber hinaus bin ich Beisitzer im Forstamtsausschuß des Forstamtes Marksuhl. Zur Wiederherstellung historischer Sichtachsen wurden in den zurückliegenden Monaten auf der Göpelskuppe einige Bäume gefällt, weitere werden folgen.

In Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Eisenach des Thüringischen Geologischen Vereins e.V., Herrn Roland Geyer, habe ich ein zwölfseitiges Faltblatt für eine geologische Wanderung auf der Göpelskuppe erstellt, das interessante, aber bisher wenig beachtete geologische Besonderheiten der Göpelskuppe aufzeigt. Im Rahmen des von meiner Frau und mir gestalteten Kulturprogramms zum BT 2007 wird am Donnerstag, 31. Mai um 14 Uhr ein von Herrn Geyer geführter geologischer Spaziergang stattfinden.

DEV:

An dieser Stelle danke ich in besonderem Maße dem Vorsitzenden des Denkmalerhaltungsvereins, Vbr. Schatz, der mit großem und unermüdlichem Engagement das schier Unmögliche doch möglich gemacht hat: die Wiederherstellung des Deckengemäldes im Burschenschaftsdenkmal, rechtzeitig zum 105. Geburtstag unseres steinernen Wahrzeichens. Natürlich sei auch an dieser Stelle Vbr. Lohse und Vbr. Kuhn für ihre fachliche Arbeit und den vielen Stiftern für ihre finanzielle Hilfe gedankt, ohne die der Traum nicht Wirklichkeit geworden wäre. Bei einem Pressetermin am 10. Januar 2007 wurde das Gemälde vorgestellt und fand überall sehr positive Resonanz. Auch ein längerer Fernsehbeitrag im Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) lobte das Werk.

Die feierliche Einweihung des Deckengemäldes findet mit einem Festakt am 24. März 2007 statt. Das Burschenschaftsdenkmal mit dem Deckengemälde ist ein bedeutender Werbeträger für die Burschenschaft, aber auch für die Stadt Eisenach.

Wenn auch mit dem Deckengemälde ein gewisser Abschluß der Sanierungsarbeiten erreicht wurde, so sind doch noch weitere Arbeiten erforderlich, unter anderem die Erneuerung der Wendeltreppe im Turm oder laufende Wartungsarbeiten. Um durch Beiträge die notwendigen finanziellen Mittel zu beschaffen, muß die Mitgliederzahl des DEV noch wachsen. 1.000 ist das Ziel. Es fehlen noch etwa 150 Mitglieder. Also: Burschen heraus!

Alle DEV-Mitglieder werden durch ein von Vbr. Schatz erstelltes, etwa zweimal im Jahr erscheinendes, vierundzwanzigseitiges Heft „Denkmalgeflüster“ über Aktuelles rund um das Burschenschaftsdenkmal unterrichtet. Allein wegen des „Denkmalgeflüsters“ lohnt sich schon eine DEV-Mitgliedschaft.

Großen Zuspruch fanden die beiden Jazz-Frühschoppen des DEV im Sommer. Sie sind fester Bestandteil im Kulturprogramm der Stadt Eisenach geworden und Werbung für das Denkmal und für die Burschenschaft. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn in diesem Jahr Aktive mit Band und Mütze an den Frühschoppen teilnehmen würden.

Geschäfte nach §2 des Treuhandvertrages wurden weder vom BDV noch vom DEV durchgeführt.

Arnd Kniese  
(Arminia Hannover)

## **7. Anträge**

### **7.1 Antrag der VAB Oberösterreich auf Unterstützung des „Linzer Turms“**

Der Altherrentag möge beschließen:

„Im Haushaltsplan des Vorortes der VVAB wird der Titel/106A „Burschenschafterturm Linz“ ab 2008 jeweils jährlich mit einer Summe von € 1.500,- dotiert. Dieser Betrag wird spätestens am 30.06. jedes Kalenderjahres an die VAB/OÖ zu Linz überwiesen. Die VAB/OÖ zu Linz – die den „Burschenschafterturm“ treuhändisch betreut und verwaltet – berichtet jährlich dem Schatzmeister der DB über die Verwendung der Mittel.“

**Begründung:**

Die „Burschenschaft der Ostmark“ fasste auf ihrem Verbandstag in Wien am 12. Juni 1915 den Beschluss, für die gefallenen Burschenschafter an einem geeigneten Punkt an der Donau in Linz einen Gedenkturn zu errichten. Am 3. Dezember 1917 wurde ein entsprechendes Grundstück direkt am rechten Donauufer (ca. 4 Kilometer stromaufwärts von Linz entfernt) angekauft. Ein Denkmalausschuss wurde mit der Planung und Durchführung beauftragt.

Am Burschentag der DB in Eisenach wurde am 5. August 1919 der Zusammenschluss der „Burschenschaft der Ostmark“ mit der „Deutschen Burschenschaft“ beschlossen und am Burschentag in Salzburg 1922 feierlich vollzogen. – Die mit ca. 135 Burschenbändern versehene Originalfahne des „Einigungsburschentages“ von 1922 ist für uns von besonderem historischem Wert und wird im Burschenschafterturm aufbewahrt.

Am 22. Jänner 1928 wurde in Berlin dem Denkmalausschuss der Deutschen Burschenschaft ein Plan vorgelegt den Turm in Linz als Gefallenendenkmal der „Deutschen Burschenschaft“ auszubauen. In Würdigung des Umstandes, dass dem Denkmal an dieser Stelle als Werbung für den burschenschaftlichen völkischen Gedanken eine besondere Bedeutung zukommt, beschloss dieser Ausschuss, dass der Turm in Linz von der „Deutschen Burschenschaft“ zu einem Denkmal zur Versinnbildlichung der geistigen und kulturellen Einheit des gesamten deutschen Volkes ausgebaut werde.

Der Entwurf wurde dem Hauptausschuss der Deutschen Burschenschaft bei der Tagung am 4. März 1928 in Eisenach vorgelegt. Der Altherrentag der Deutschen Burschenschaft beschloss Ende Mai 1928 einstimmig den „Burschenschafterturm“ auf Kosten der „Deutschen Burschenschaft“ auszubauen und beauftragte die VAB Ortsgruppe Wien mit der Bauführung. Auch der Burschentag stimmte einhellig zu.

Am 16. Oktober 1932 wurde der Burschenschafterturm unter der damals Vorsitzenden B! der DB (B! Stauffia München) feierlich eingeweiht und feierte am 17. Oktober 2002 mit einem Festkommers in Anwesenheit der Vorsitzenden B! der DB (B! Hilaritas Stuttgart) seinen 70jährigen Bestand.

Der „Burschenschafterturm“ ist die einzige Gedenkstätte und Museum der Deutschen Burschenschaft in Österreich und wird derzeit von der VAB/Oberösterreich betreut bzw. verwaltet.

Der VAB/OÖ ist es jedoch nicht möglich die jährlichen Betriebskosten und immer wieder notwendigen Restaurierungskosten und Wartungskosten alleine zu tragen. Es mussten in den Jahren 2002 bis 2006 hierfür über € 48.000,- aufgebracht werden.

Die jährlichen Unkosten (Strom-, Wartungs- und Betriebskosten) belaufen sich auf ca. € 3.000,-.

In Hinblick darauf, dass der „Burschenschafterturm“ einerseits auf Beschluss der „Deutschen Burschenschaft“ errichtet wurde – 4. März 1928, Eisenach – andererseits die einzige Gedenkstätte und Museum der „Deutschen Burschenschaft“ in Österreich ist, ersuchen wir im Haushaltsplan den vorhandenen Titel 106A jährlich mit € 1.500,- zu dotieren.

Der Burschenschafterturm stellt sich heute als Mahnmal für die Gefallenen beider Weltkriege dar, als Museum des burschenschaftlichen Gedankengutes und als Erinnerungsstätte daran, dass es über Grenzen und die Einzelstaatlichkeit hinaus ein geistiges Band gibt, welches den gesamten deutschen Volks- und Kulturraum umfasst.

## **8. Kassenangelegenheiten**

### **8.1 Bericht der Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 2006**

Der Kassenprüfbericht lag nicht vor. Er wird als Tischvorlage zum Altherrentag nachgereicht.

## **8.2 Bericht des Kassenwartes des VVAB**

### **8.2.1 Bericht des Kassenwartes des VVAB, Geschäftsjahr 2006**

Der Altherrentag 2005 hat mich nach dem Rücktritt von Herrn Stephan Maier wegen verschiedenster Beanstandungen zum Kassenwart des VVAB für die verbleibende Amtsperiode des Vorortes Eisenach gewählt.

In weiterer Folge wurden Veruntreuungen in Höhe von zumindest EURO 230.000,- bei VVAB/Burschenschaftlicher Stiftung und dem Akademischen Reisedienst nachgewiesen. Herr Stephan Maier wurde aus seinen Burschenschaften ausgeschlossen.

Die Zielsetzung aller Aktivitäten war auf eine Bewältigung der schwierigen Situation ausgerichtet, um rasch wiederum die volle Handlungsfähigkeit sicherstellen zu können.

Zunächst schien der VVAB durch die Veruntreuungen des ehemaligen Schatzmeisters in seinem Handlungsspielraum auch für die Wahrnehmung von Kernaktivitäten blockiert zu sein. Mit großer Freude kann ich heute berichten, dass alle Verbindlichkeiten des VVAB gegenüber seinen Gläubigern beglichen sind. Die Überschussrechnung für das Haushaltsjahr 2007, die von meinem Nachfolger, Herrn Vbr. Markus Lenz, erstellt wurde, zeigt wiederum einen kleinen Handlungsspielraum auf. Neben der erforderlichen Rücklagenbildung können auch die vorgesehenen Aktivitäten aus dem Haushalt finanziert werden.

Nach Vorliegen des Prüfberichtes für das Geschäftsjahr 2006 wird dem Alt-Herren Tag 2007 das überarbeitete Budget für die Haushaltsjahre 2007/2008 vorgelegt werden.

Mein besonderer Dank gilt dabei Herrn Vbr. Bernhard Schroeter, der im Rahmen seiner vorbildlichen Arbeit im VVAB Vorstand dieses positive Ergebnis im finanziellen Bereich wesentlich bewirkt hat.

Dem neuen VVAB-Vorstand wünsche ich viel Erfolg und eine glückliche Hand bei der Führung des Verbandes.

Erwin Mayr  
(Oberösterreichischer Germanen Wien)

### **8.2.2 Bericht des Kassenwartes des VVAB, Geschäftsjahr 2007**

Zum 1. Januar 2007 wurde der VAB Marburg das aus dem Geschäftsjahr 2006 resultierende Bankguthaben in Höhe von 889,18 € überwiesen. Die im Frühjahr durchgeführte Stärkemeldung für das Geschäftsjahr 2007 sowie sämtliche Kosten, welche für die Verwaltung, Büromaterialien, Briefporto etc. angefallen sind, wurden größtenteils von den Mitgliedern des Vorortes aufgrund der knappen Liquidität aus privaten Mitteln vorgestreckt.

Leider ist zu bemängeln und muß bemängelt werden, daß seitens vieler VABen keine ordentliche Stärkemeldung für das Geschäftsjahr 2007 bis zum heutigen Tage erfolgt ist, so daß auch die entsprechenden Mitgliedsbeiträge derzeit (Anfang April 2007) ausbleiben. Weiterhin ist festzustellen, daß es VABen gibt, die ihrer Beitragszahlung in vollem Umfang nachkommen, während es wiederum andere VABen gibt, welche nicht den gemäß Stärkemeldung angegebenen Mitgliedsbeitrag in voller Höhe entrichten. Die Zahlungsmoral läßt in mehr als 60% der Fälle sehr zu wünschen übrig.

Der für die Tagungsunterlagen zum Altherrentag 2007 notwendige Haushaltsplan für das Geschäftsjahr 2008 kann aus den nachstehenden Gründen nicht abgedruckt werden. Zum einen liegt dem Vorort kein abgeschlossener und geprüfter Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2006 vor. Zum anderen kann aufgrund der

derzeitigen Gegenüberstellung von Forderungen und Verbindlichkeiten sowie der vorherrschenden Liquidität keine vernünftige Budgetplanung nach nur drei Monaten Amtszeit erfolgen.

Aus den oben genannten Gründen wird daher der Haushaltsplan für das Geschäftsjahr 2008 sowie das Ergebnis des Kassenberichtes für das Geschäftsjahr 2006 als Tischvorlage zum Altherrentag nachgereicht.

Markus Lenz  
(Rheinfranken Marburg)

### 8.3 Einnahme – Überschubrechnung (01.01.07 – 31.12.07)

#### A. Betriebseinnahmen

Umsatzerlöse	13.240,50
04001 Titel 01 - Mitgliedsbeiträge	12.792,00
04010 Titel 10 - Gegenrechnung DEV	448,50

**Summe A. Betriebseinnahmen** **13.240,50**

#### B. Betriebsausgaben

06600 Titel 104 - Öffentlichkeitsarbeit	-226,10
06603 Titel 103 - Kosten Rechtsausschuß	-212,00
06609 Titel 109 - Beitrag Burschenschaftliche Blätter	-2.000,00
06610 Titel 110 - Beitrag Archivverwaltung GfBG	-1.700,00
06650 Titel 102 - Kosten Vorort	-985,86
06855 Titel 111 - Bank- und Kontoführungsgebühren	-12,57

**Jahresüberschuß** **8.103,97**

**Das vorläufige Ergebnis entspricht dem derzeitigen Stand der Buchführung.  
Abschluss-/Abgrenzungsbuchungen können es noch verändern.**

### 8.4 Haushaltsplan für das Geschäftsjahr 2008

Wird als Tischvorlage zum Altherrentag nachgereicht (vgl. 8.2.2).

### 9. Verschiedenes



